

HAMBURGER ABC[®]

Lehrwerk zur Alphabetisierung und Grundbildung
Teil XI

Beispielseiten

Themenmix 3 Alltagstexte mit Grammatikübungen

von Herma Wäbs

Illustrationen: Ole Könnecke



Arbeitsgemeinschaft Karolinenviertel e.V.

• Bildung • Kultur • Beratung • Freizeit • Bildung • Kultur • Beratung • Freizeit •

160 Seiten
10,50 €

Inhaltsverzeichnis

Seite

0.	Methodisch-didaktischer Rahmen	I
1.	Wir lernen uns kennen	1
1. 1.	Begrüßung	1
1. 2.	Persönliche Fragen.....	3
1. 3.	Wortschatztraining	4
1. 4.	Einführungstext: Vorstellung / Dialog	5
1. 5.	Grammatik, W-Fragen: Woher? Wo? Wie?	7
1. 6.	Buchstabieren	9
1. 7.	Grammatik, Konjugation von sein, haben, wohnen, heißen.....	12
1. 8.	Phonetik, langes A - kurzes A	16
1. 9.	Hörverständnis.....	17
1. 10.	Sprechtraining.....	20
1. 11.	Übungstest.....	22
2.	Hausputz.....	23
2. 1.	Wortschatztraining	23
2. 2.	Einführungstext 1: Wir saugen Staub	26
2. 3.	Einführungstext 2: Ich fege den Flur mit dem Besen.....	29
2. 4.	Einführungstext 3: Ich wische den Fußboden im Badezimmer.....	32
2. 5.	Grammatik, Satzbildung	35
2. 6.	Grammatik, Konjugation von putzen, saubermachen, abwischen, aufräumen	38
2. 7.	Grammatik, Satzbildung trennbare Verben.....	42
2. 8.	Phonetik, langes E - kurzes E.....	44
2. 9.	Hörverständnis.....	45
2. 10.	Kurzmitteilungen	47
2. 11.	Sprechtraining.....	50
2. 12.	Wiederholungstext	53
2. 13.	Übungstest.....	54
3.	Verkehr	56
3. 1.	Wortschatztraining	56
3. 2.	Einführungstext: Die Verkehrszeichen.....	59
3. 3.	Grammatik, W-Fragen: Wer? Womit? Wohin? Wo?	64
3. 4.	Grammatik, Konjugation von fahren u. gehen	67
3. 5.	Stadtplan / Wir arbeiten mit dem Stadtplan	69
3. 6.	Grammatik, Satzbildung	77
3. 7.	Phonetik, langes O - kurzes O	80
3. 8.	Hörverständnis.....	81
3. 9.	Grammatik, Konjugation von sich treffen	84
3. 10.	Wir schreiben eine Postkarte	85
3. 11.	Sprechtraining.....	87
3. 12.	Wiederholungstext	89
3. 13.	Übungstest.....	90

4.	Im Kaufhaus.....	92
4. 1.	Wortschatztraining	92
4. 2.	Einführungstext: Frau Müller kauft eine Jacke.....	95
4. 3.	Die Informationstafel.....	100
4. 4.	Grammatik, W-Fragen: Wer? Was? Wo?	102
4. 5.	Grammatik, Konjugation von kaufen u. bezahlen	105
4. 6.	Grammatik, Adjektive.....	107
4. 7.	Grammatik, Satzbildung.....	114
4. 8.	Phonetik, langes I - kurzes I.....	117
4. 9.	Hörverständnis.....	118
4. 10.	Sprechtraining.....	120
4. 11.	Wiederholungstext	122
4. 12.	Übungstest.....	123
5.	Beim Friseur	125
5. 1.	Wortschatztraining	125
5. 2.	Einführungstext: Frau Müller lässt sich Strähnen färben	128
5. 3.	Grammatik, Konjugation von waschen u. schneiden.....	132
5. 4.	Grammatik, Satzbildung	134
5. 5.	Phonetik, langes U - kurzes U	136
5. 6.	Hörverständnis.....	137
5. 7.	Sprechtraining.....	139
5. 8.	Wiederholungstext	141
5. 9.	Übungstest.....	142
6.	Abschlusstest.....	143
7.	Anhang: Kursleitertexte zu den Hörverständnis-Übungen.....	149
7. 1.	Wir lernen uns kennen, Seite 17 - 19	149
7. 2.	Hausputz, Seite 45 - 46	150
7. 3.	Verkehr, Seite 81 - 83	151
7. 4.	Im Kaufhaus, Seite 118 - 119.....	152
7. 5.	Beim Friseur, Seite 137 - 138	153

0. Methodisch-didaktischer Rahmen

1. Wortschatztraining

Für jedes Thema werden Übungswörter vorgegeben, die durch Abschreiben, Silbentrennung und als Bilderdiktat intensiv geübt werden.

Das Aufgliedern eines Wortes in Sprechsilben dient dem lautierenden Lesen und Schreiben sowie der richtigen Schreibweise. Um die Sprechsilben zu finden, ist die sorgfältige Betrachtung des Wortes erforderlich. Durch das Gliedern eines Wortes und das Zusammenfügen von Sprechsilben wird die Lautstruktur bewusster wahrgenommen und die Buchstabenfolge verdeutlicht.

2. Einführungstext

Der entsprechende Text führt in das Thema ein. Die anschließenden Fragen fördern das verstehende Lesen und regen zum wiederholten Schreiben an. Das Verständnis wird durch Aussagen, die mit richtig (r) oder falsch (f) gekennzeichnet werden, dokumentiert. Danach folgen Fragen, die mit einem Satz beantwortet werden sollen. Zur Vereinfachung sind teilweise zwei Alternativen vorgegeben.

3. Grammatikübungen

Die Grammatikübungen beziehen sich auf das gerade bearbeitete Thema und vertiefen das Sprachverständnis. Sprachliche Gesetzmäßigkeiten werden nicht erklärt, sondern durch wiederholte Übungen so erfasst, dass sie automatisiert angewendet werden können. Wiederholungen sollen das Gedächtnis stützen.

Themenmix Niveau 3 bietet Übungen

- zu den W-Fragen,
- zur Konjugation von Verben im Präsens,
- zur Satzbildung,
- und zu den Adjektiven.

4. Übungen zur Phonetik

Mit der neuen Sprache müssen die Kursteilnehmer auch neue Lautbilder lernen, die sich von denen ihrer Muttersprache unterscheiden. Diese Laute sollten nicht einzeln geübt werden, sondern in ihrer Lautumgebung als Wort. In Themenmix 3 werden Ausspracheübungen zu den Vokalen A, E, I, O und U angeboten. Im ersten Schritt werden die Wörter vorgesprochen und von den Kursteilnehmern nachgesprochen, wobei auf den Sprechrhythmus und die Betonung zu achten ist. Durch die Gegenüberstellung von langen und kurzen Vokalen wird die Aussprachebandbreite für diesen Buchstaben deutlich. Es werden so weit wie möglich Wörter des vorher behandelten Textes aufgegriffen, da das Üben in diesem Kontext am effektivsten ist. Erst im zweiten Schritt sollen die Kursteilnehmer das Wortangebot den Kästchen für lange und kurze Vokale zuordnen und die Ergebnisse danach noch einmal gemeinsam besprechen.

5. Übungen zum Hörverständnis

Der Lehrer liest den Kursleitertext langsam vor. Die Kursteilnehmer bearbeiten anschließend die dazugehörige Übungsseite. Zu jedem Aussagesatz bzw. zu jeder Frage gibt es drei alternative Angebote, wobei die zum vorgelesenen Text passende Bedeutung angekreuzt werden soll. Zur Überprüfung der durch das Kreuz entstandenen Aussage sollte das Vorlesen wiederholt werden. Die Kursleitertexte befinden sich im Anhang dieses Lehrbuches.

Diese Form der Schulung des Hörverständnisses hat den Vorteil, dass es individuell gestaltet werden kann. Die Stimme des Kursleiters ist bekannt. Er kann das Tempo vorgeben und Wiederholungen einplanen und somit flexibel auf die unterschiedlichen mündlichen Sprachkenntnisse eingehen.

6. Sprechtraining

Die Arbeitsblätter für das Sprechtraining bitte kopieren, ausschneiden und an die Kursteilnehmer verteilen. Jeder Kursteilnehmer liest seine Frage vor und bittet einen anderen Teilnehmer, die Frage zu beantworten. Anschließend kann darüber gesprochen oder mit der nächsten Frage fortgefahren werden. Die Sprechübungen eignen sich gut als Diskussionsgrundlage zur mündlichen Vertiefung der bearbeiteten Themen.

7. Wiederholungstexte

Der jeweilige Lernabschnitt wird mit einer Wiederholung des Einführungstextes abgerundet. Nur die Form hat sich verändert: Der gleiche Inhalt wurde zweiseitig auf einer Seite zusammengefasst und als Zeichensatz Times gewählt. Mit den Wiederholungstexten soll das Textverständnis verbessert werden. Es fällt den Kursteilnehmern im Anschluss an die Beantwortung von Fragen, Übungen zur Grammatik, zur Phonetik, zum Hörverständnis und zum mündlichen Sprechtraining leichter, den Einführungstext zu lesen und zu verstehen.

8. Übungstest

Nach jedem Thema folgt ein Übungstest. Den Kursteilnehmern wird mit dem Ergebnis verdeutlicht, was sie bereits vertieft gelernt haben und ob bestimmte Übungen wiederholt werden sollten, denn Wiederholungen sind eine wichtige Voraussetzung, um Gelerntes langfristig zu speichern.

9. Abschlusstest

Am Ende dieses Lehrbuches befindet sich der Abschlusstest. Die Aufgaben und Fragen sind in vereinfachter Form an den Sprachtest zur Niveaustufe A1 angelehnt. Die Ergebnisse geben den Kursteilnehmern und den Lehrkräften einen Überblick über die Lernfortschritte und eine Orientierung für die weitere Kursgestaltung.

1. Wir lernen uns kennen
1.4. Einführungstext: **Vorstellung**
Bitte den Text im Dialog lesen:

Herr Meier Guten Tag. Mein Name ist Hans Meier.

Frau Klein Guten Tag, ich heiße Sommai Klein.

Herr Meier Bitte, setzen Sie sich doch!

Frau Klein Danke.

Herr Meier Darf ich Ihnen etwas anbieten?

Eine Tasse Kaffee, Tee oder ein Glas

Wasser?

Frau Klein Danke, das ist sehr nett von Ihnen.

Ich hätte gern eine Tasse Tee.

Herr Meier Gut, der Tee wird gleich gebracht.

Aus welchem Land kommen Sie?

Frau Klein Ich komme aus Thailand.

Ich habe mit meinen Eltern in Bangkok gelebt,
bis ich meinen Mann kennen lernte und
hier in Deutschland geheiratet habe.

Herr Meier Wie lange leben Sie schon in Deutschland?

Frau Klein Ich lebe schon vier Jahre in Deutschland
und fühle mich hier sehr wohl.

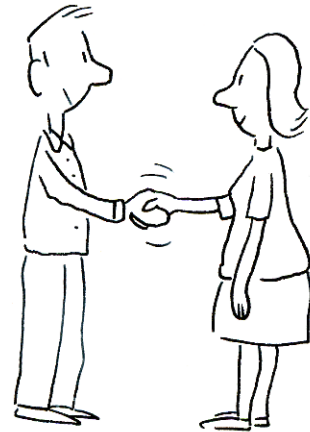
Mein Mann und ich fahren jedes Jahr nach Bangkok
zu meinen Eltern.

Herr Meier Ich habe vor drei Jahren mit meiner Frau
in Thailand Urlaub gemacht.

Wir sind mit dem Auto durch das Land gefahren.
Es war ein großes Erlebnis.

Frau Klein Darüber freue ich mich.

Thailand ist ein schönes Urlaubsland.



1. Wir lernen uns kennen
- 1.4. Einführungstext: **Vorstellung**
Bitte die Fragen mit einem ganzen Satz beantworten:

1. Wie heißt Frau Klein mit Vornamen?

.....
.....

2. Wie heißt Sommai mit Nachnamen?

.....
.....

3. Was möchte Frau Klein trinken?

.....

4. Wie lange lebt Frau Klein schon in Deutschland?

.....
.....

5. Wo hat Frau Klein in Thailand gelebt?

.....
.....

6. Was hat Herr Meier in Thailand gemacht?

.....
.....

7. Wie oft fährt Frau Klein nach Thailand?

.....
.....

1. Wir lernen uns kennen
 1.7. **Grammatik, Konjugation von heißen**
 Bitte die Konjugationsformen lernen und das Verb **heißen**
 in der passenden Form einsetzen:



Singular

1. ich heiße
2. du heißt
3. er (der Mann) heißt
 sie (die Frau) heißt
 es (das Kind) heißt

Höflichkeitsform:

Sie heißen

Plural

1. wir heißen
2. ihr heißt
3. sie heißen

1. Frau Berger Lilo mit Vornamen.
2. Loga Tsering mit Nachnamen.
3. Das Kind Anna.
4. Sie (Plural) Müller mit Nachnamen.
5. Wir alle verschieden.
6. Ihr nicht alle gleich.
7. Sie (Singular) Malika Schönberg.
8. Ich Max Klein.
9. Ich weiß nicht, wie Sie
10. Leon Dose mit Nachnamen.
11. Ich glaube, unser Lehrer Rainer.
12. Sie fragt: „Wie Sie?“
13. Der Beamte fragt: „..... Sie Müller?“
14. Das Mädchen Maria.

2. Hausputz
2.4. Einführungstext 3: **Ich wische den Fußboden im Badezimmer**
Bitte den Text lesen und Verständnisfragen stellen:



Ich wische den Fußboden im Badezimmer

- 1 Ich wische den Fußboden im Badezimmer mit einem Feudel.
- 2 Der Feudel ist ein Lappen zum Wischen von Fußböden.
- 3 Im Norden Deutschlands sagt man Feudel,
- 4 in anderen Gegenden wird auch Scheuerlappen gesagt.
- 5 Zuerst fege ich den Fußboden und nehme den Schmutz auf.
- 6 Dann hole ich einen Eimer, einen Schrubber und einen Feudel.
- 7 Ich fülle den Eimer mit warmem Wasser
- 8 und gebe ein Reinigungsmittel dazu.
- 9 Den nassen Feudel wringe ich gut aus.
- 10 Jetzt kann ich mit dem Schrubber und dem Feudel den Fußboden wischen.
- 11 Zweimal ist besser als einmal!
- 12 Nachdem der Fußboden gewischt ist,
- 13 gieße ich das schmutzige Wasser in die Toilette
- 14 und hole erneut warmes Wasser.
- 15 Ich wische den Fußboden das zweite Mal
- 16 mit klarem Wasser ohne Reinigungsmittel.
- 17 Jetzt glänzt der Fußboden und ich bin zufrieden.

3. Verkehr

3.2. Einführungstext: **Die Verkehrszeichen**

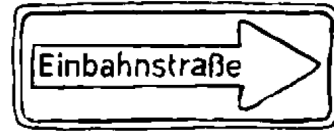
Bitte die Verkehrszeichen anmalen, die Texte lesen und Verständnisfragen stellen:

Einbahnstraße

In dieser Straße dürfen wir nur in eine Richtung fahren.

Die Richtung zeigt der Pfeil an.

Wir müssen vorsichtig sein,
manchmal kommen uns Radfahrer entgegen.

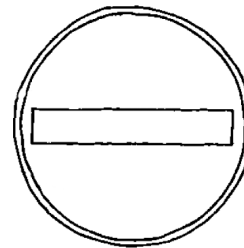


Einbahnstraße

Dieses Schild zeigt,
dass wir nicht in diese Straße fahren dürfen.

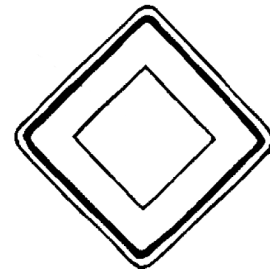
Es steht am Ende einer Einbahnstraße.

Wenn wir in die falsche Richtung fahren,
kann es leicht zu einem Zusammenstoß kommen.



Vorfahrtstraße

Auf der Vorfahrtstraße haben wir Vorfahrt,
das heißt, wir dürfen weiterfahren,
auch wenn von rechts oder links ein Fahrzeug kommt
und in die Vorfahrtstraße einbiegen möchte.



Vorfahrt gewähren

Bei diesem Zeichen müssen wir aufpassen.

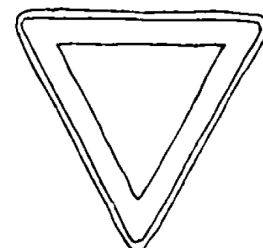
Vor uns ist eine Vorfahrtstraße.

Die Fahrzeuge auf der Vorfahrtstraße
dürfen zuerst fahren.

Wir müssen warten,
bis kein Fahrzeug mehr kommt.

Erst dann dürfen wir fahren.

Auch Fußgänger haben Vorrang.



Halt! Vorfahrt gewähren!

Wir müssen bei dem Stop-Schild anhalten
und warten, bis die Vorfahrtstraße frei ist.

Erst dann dürfen wir weiterfahren.



3. Verkehr

3.8. Hörverständnis (Text für den Kursleiter Seite 151)

Kreuzen Sie bitte a b oder c an:

1. Frau Hannemann fährt zur Arbeit

Womit fährt Frau Hannemann zur Arbeit? a Mit der Bahn.

b Mit dem Auto.

c Mit dem Bus.

Sie braucht dafür a 20 Minuten.

b 25 Minuten.

c 30 Minuten.

Wo steigt sie aus? a Am Hauptbahnhof.

b Am Busbahnhof.

c Am Stadtbahnhof.

Sie geht zuerst a die Bohnenstraße entlang.

b die Breite Straße entlang.

c die Bahnhofstraße entlang.

Sie biegt links ab a in die Kastanienallee.

b in die Kirchenallee.

c in die Königsallee.

Dann geht sie geradeaus a bis zur Hauptstraße.

b bis zur Hafensstraße.

c bis zur Haufenstraße.

Sie arbeitet in einem Bürohaus a im zweiten Stock.

b im vierten Stock.

c im fünften Stock.

7. Anhang, Kursleitertexte

7.3. Hörverständnis, Verkehr

Text für den Kursleiter zu den Übungen **Seite 81 - 83**

1. **Frau Hannemann arbeitet in der Hauptstraße**

Frau Hannemann fährt mit dem Bus zur Arbeit.
Nach sieben Stationen ist sie am Hauptbahnhof.
Sie braucht dafür 25 Minuten.
Sie geht zuerst die Bahnhofstraße entlang,
biegt links ab in die Kirchenallee,
geht dann geradeaus bis zur Hauptstraße.
An der Ecke steht ein großes Bürohaus.
Frau Hannemann arbeitet dort im fünften Stock.

2. **Rudi fährt zum Schwimmen**

Rudi schwimmt jeden Donnerstag im Schwimmbad.
Nach der Arbeit fährt er mit dem Fahrrad nach Hause.
Er zieht sich schnell um und geht zur Bushaltestelle.
Um 18 Uhr fährt der Bus in Richtung Parksee.
Rudi fährt vier Stationen,
dann steigt er um in den Bus Linie fünf
und fährt sieben Stationen bis zur Haltestelle Neudorf.
Er geht noch zwei Minuten und ist beim neuen Schwimmbad.

3. **Max geht zur Schule**

Heute muss Max erst um zehn Uhr in der Schule sein.
Er steht um acht Uhr auf und frühstückt mit seiner Mutter.
Um halb zehn geht er los, damit er pünktlich in der Schule ist.
Max geht zuerst die Berliner Straße entlang,
biegt dann links ab in die Rosenallee.
Hier trifft er seinen Freund Peter.
Sie gehen zusammen weiter und biegen dann rechts ab in die Hochallee.
Schon von Weitem sehen sie ihre Schule.
Sie laufen das letzte Stück und erreichen die Schule um zehn vor zehn.